Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 4 (1878)
Heft: 33

Artikel: Lehrbuch der Vernunftreligion
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-239309

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— Töchterfortbildungskurs in Biel. Wenn auch etwas spät, so doch zur Aufmunterung für Nachahmung im nächsten Winter frühe genug, bringen wir aus dem „Bern. Schulblatt“ die auszugsweisen Notizen:

Die Schulbehörden von Biel veranstalteten auf den Winter 1877/78 Fortbildungskurse für Mädchen, welche nicht mehr die Schule besuchen. Einwohner- und Bürgerrath erklärten sich bereit, ein allfälliges Defizit zu decken. Am 12. Nov. begann der Unterricht. Als Schulgeld war angesetzt: Fr. 5 für 1 Fach; Fr. $7^1/_2$ für 2, Fr. 10 für mehr als 2 Fächer. Von 82 Theilnehmerinnen besuchten 32 je 1 Fach, 30 je 2 und 20 mehr als 2 Fächer. Die Abtheilungen gestalteten sich also:

a. Fach:	b. Schülerinnen:	c. wöchentlich:	d. Lehrkräfte:
1. Französisch, I. Kurs,	34,	2mal $7^1/_2$ à 9 Uhr.	Sekdrlehrerin.
2. „ II. „	24,	„ „ „	Sekdrlehrer.
3. Buchhaltung I. u. II., je	19,	1mal 8 à „	Gymnasiallehrer. Gemeindekassier.
4. Zuschneiden I. u. II., je	15,	„ „ „	Schneiderin.
5. Literaturkurs, deutsch,	21,	„ „ „	Lehrerin.
6. Deutsche Korrespondenz,	17,	„ $6^1/_2$ à 8 Uhr.	Sekdrlehrer.

Ausserdem wurden öffentliche Vorträge angeordnet. Drei Geistliche sprachen über: Leben und Sitten in Rom zur Kaiserzeit; die Insekten; Geologie der Alpen. Der Kurs schloss am 29. März. Die Schulgelder trugen Fr. 585 ein; die Ausgaben ermöglichten eine Aktivrestanz von Fr. 10. 10, so dass die Gemeindekassen nicht einstehen mussten. Auf nächsten Winter ist eine Fächervermehrung: Aufnahme von Englisch, Haushaltungskunde und Gesundheitslehre in Aussicht genommen.

Prag. (Aus Fr. Päd. Bl.) Eine czechische Lehrerzeitung brachte einen Artikel über Religionsübungen und Religionsunterricht in der Schule. Der „Czech“, das Organ des Erzbischofs Fürst Schwarzenberg, ereiferte sich über jene Kundgebung in der Weise: Der Artikel stamme von irgend einem „Affenmenschen“, dem beim Gottesdienste übel werde etc. etc. Hierauf erwiderte der Redaktor des Lehrerblattes, dass der anstössige Artikel eine „wörtliche“ Uebersetzung aus dem „Lehrbuch der allgemeinen Erziehungskunde“ von dem verewigten Erzbischof Milde (bedeutender pädagogischer Schriftsteller) sei. — Fortschritt der Zeit!

Lehrbuch der Vernunftreligion. Aus den hinterlassenen Papieren des P. Ambrosius. Zusammengestellt, ergänzt und herausgegeben von A. M. — Zürich, Verlags-Magazin. 70 Seiten 8⁰. Preis Fr. 1. 25.

Das Vorwort meint: Das freie Denken ist erst bis zu dem Punkte gekommen, den Glauben verdrängt zu haben, ohne an dessen Stelle eine bessere, logische, positive Grundlage zu einer rein menschlichen Ethik zu schaffen. Ist dieses Problem durch vorliegende Schrift auch nicht endgültig gelöst, so ist darin doch ein Schritt vorwärts geschehen ... Würde sich die antikirchliche Bewegung darauf beschränken, nur negativ und destruktiv vorzugehen, so wäre das ein grosser Fehler ... Freilich wird ein Moralkompendium, selbst wenn dessen Prinzip durchaus logisch auf den Trieb aller Triebe, den nach Glückseligkeit zurückgeführt ist, nicht allein ausreichen, um sittlich vollkommene Menschen zu erziehen. Denn mit der Doktrin muss die Pädagogik sich paaren, die vorzugsweise das Kinderalter in's Auge fasst. Aber auch den Erwachsenen müssen die moralischen Ideen immer wieder neu vorgehalten und muss ihnen im Einzelnen der Nachweis geleistet werden, dass nur die Tugend dem Menschen Glükseligkeit gewährt, das Laster aber ein Scheinglück verleiht... Die Organisation freier Religionsgenossenschaften auf naturalistischer Grundlage werden sich nicht leicht und bald bewerkstelligen lassen. Indess sei diesfalls an ein Wort Börne's erinnert: Was die Vernunft begreift und als ausführbar erachtet, dazu muss am Ende die That auch gelangen können.

Auf diese Voraussetzungen gestützt, bringt der Herausgeber eine Art Katechismus der Vernunftreligion, einen Leitfaden, enthaltend 67 Thesen, geordnet in a. Erkenntnisslehre und b. Glückseligkeits- oder Tugendlehre, letztere bezogen auf das Denken, das Fühlen und Begehren, das Thun und das Verhalten zu den andern Menschen. Den Lehrsätzen sind klassische Belege in durchweg edel poetischer Form beigegeben, entnommen der Bibel, griechischen und römischen Autoren, Shakespeare, Goethe, Schiller, Rückert, Bodenstedt u. A., — ein wahres goldenes Schatzkästlein. Diese Auskleidung, in kleinem Druck gegeben, ist sehr ausgiebig bedacht, eine kristallhaltige Fundgrube von Sentenzen, theils für das Jugendalter, theils nur für Gereiftere erfassbar. Zur Stoffauswahl für die Schule mangelte uns immer noch eine solche Sammlung.

Der Name Gott ist in dem Buche vermieden; ebenso Zitate, die als Aussprüche von Jesus gelten. In dieser Richtung scheint unserm Urtheil nach Pater A. etwas zu ängstlich gewesen zu sein. Die logische Ordnung des Stoffes ist im Ganzen wol gelungen, doch da und dort der Verbesserung fähig. So bekämpfen die zerstreut aus einander liegenden Thesen 31 (Fühlen) und 63 (Verhalten) die Thierquälerei. Eine Zusammenfassung möchte hier durchaus am Platze sein. Die „soziale“ Hebung der Massen könnte in der Darlegung des „Verhaltens gegen Andere“ vielleicht mehr betont werden.

Wir empfehlen die Schrift auf das Wärmste als einen höchst werthvollen Beitrag zur Lösung der „pädagogisch religiösen“ Frage allen unsern Freunden zu angelegentlicher Benuztung.

Redaktions-Mappe. Die Schwyzer-Korr. kam für diese Nummer zu spät.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Aufruf

an die Tit. Lehrerschaft des Kantons Zürich.

Tit.!

Das Ausstellungskomité des Schweiz. Lehrertages in Zürich hat sich unter anderm die Darstellung einer zürcherischen Primar- und Sekundarschule in ihrer äussern und innern Ausstattung zur Aufgabe gemacht und veranstaltet zu diesem Zwecke eine Sammlung der zur Zeit in den Schulen unseres Kantons im Gebrauche stehenden obligatorisch und fakultativ eingeführten Lehr- und Lernmittel. Um möglichste Vollständigkeit zu erzielen, richten wir nun an die Tit. Lehrerschaft des Kantons die höfliche Bitte, uns gefälligst bis spätestens Ende August ein Verzeichniss der in ihren Schulen fakultativ gebrauchten Veranschaulichungs- und Lehrmittel einsenden zu wollen. Mancherorts wird sich in dieser Beziehung Interessantes, Originelles vorfinden.

In der Hoffnung, überall freundliches Entgegenkommen zu finden, zeichnet hochachtungsvoll

Zürich, den 12. August 1878.

Das Ausstellungskomité.

Wir haben den Commissionsverlag und Generalvertrieb übernommen für das

Reliefbild von J. C. Sieber

(24 cm. hoch und 20 cm. breit)
sprechend ähnlich, in Gyps ausgeführt
von **M. A. Schulze,** Bildhauer.

Preis **Fr. 2.** — ohne Emballage und Porto.
Bei Bezug mehrerer Stücke Rabatt.

Allen Verehrern Sieber's können wir das Bild als schöne Zimmerzierde zur Anschaffung empfehlen.

Volksbuchhandlung,
Zeltweg 35, Hottingen.

Mein langjähriges Magenleiden,
welches sich durch Appetitlosigkeit, Druck im Magen, Blähungen, Verstopfung und Eingenommenheit des Kopfes kennzeichnete, und gegen welches brave Aerzte sowie Heilbäder nur einen schwachen Erfolg erzielten, ist durch Hrn. Spezialist **Popp** in **Heide** (Holstein) gründlich geheilt.
Aehnlich Leidenden kann ich nach gemachter Erfahrung Herrn P. auf's beste empfehlen.
St. Imier, Kt. Bern.
H. Bringolf,
Uhrmacher, rue Agassig.

Den HH. Primarlehrern
wird zur Anschaffung angelegentlich empfohlen die bei uns erschienene und in allen Buchhandlungen vorräthige Schrift:
Der
Unterricht im ersten Schuljahr.
Ein Beitrag
zur praktischen Lösung der von Herrn Dr. Treichler aufgeworfenen Schulreformfrage.
Von **J. J. Bänninger,**
Lehrer in Horgen.
Preis: 1 Fr. 20 Cts.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).